

ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Orthomolekularer Medizinischer Informationsdienst, 12. Juni 2023

Dr. Wilfrid & Evan Shute heilten Tausende mit Vitamin E Und das alles begann vor über 70 Jahren

Von Andrew W. Saul, Herausgeber

OMNS (12. Juni 2023) Der erste Kurs, den ich jemals unterrichtete, trug den Titel "Vergessene Forschung in der Medizin". Das war im Jahr 1976. Schon damals gab es eine auffallend große Zahl von tadellos qualifizierten Forschern und Ärzten, die der *drug-and-cut medicine* (~Medikamenten- und OP-Medizin) den Rücken gekehrt hatten und sich für einen naturheilkundlichen Ansatz entschieden. Ich hatte so viele gut dokumentierte Beweise für die Sicherheit und Wirksamkeit der therapeutischen Ernährung bei den wichtigsten chronischen Krankheiten gesehen, dass ich mir dachte, dass dies inzwischen für jeden selbstverständlich sein müsste. Sicherlich, so dachte ich, kann es nur eine Frage der Zeit sein (sagen wir höchstens zwanzig Jahre), bis alle Ärzte zur Naturheilkunde übergehen, denn das würde sich wie ein Lauffeuer verbreiten und alle ihre Patienten würden es von ihnen verlangen.

Ich hatte eine Reihe von Artikeln gelesen, die eine unglaublich erbitterte Kontroverse dokumentierten, die in den 1950er Jahren über die Verwendung von Vitamin E (d-Alpha-Tocopherol) bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen tobte. Dr. Wilfrid und Evan Shute standen im Mittelpunkt dieses Sturms, der sich um ihre Arbeit in Ontario, Kanada, drehte. Sie gehörten zu den allerersten Ärzten, die hohe Dosen des Vitamins anstelle der herkömmlichen medikamentösen Therapie klinisch einsetzten. Fast alle positiven Artikel, die ich sah, basierten auf Fallgeschichten und stammten aus der Boulevardpresse. Fast die gesamte Kritik schien von der medizinischen Presse zu kommen, die sich anscheinend weigerte, den Ansatz von Shute auch nur auszuprobieren, geschweige denn ihn zu befürworten. Doch irgendwie schien ihr Unwillen, das hochdosierte, natürliche Vitamin-E-Protokoll der Shutes zu testen, sie nicht daran zu hindern, es zu verwerfen.

In den frühen 50er Jahren war Kanada eine Hochburg der Spitzenforschung im Bereich der Ernährung. Etwa zur gleichen Zeit fanden Dr. Abram Hoffer und Dr. Humphrey Osmond in Saskatchewan heraus, dass Niacin das beste Mittel zur Behandlung von Psychosen ist. Die Shutes fanden heraus, dass Vitamin E das beste Mittel zur Behandlung von Herzkrankheiten ist. Man könnte meinen, dass die einzig mögliche Reaktion der Fachwelt auf solch wichtige Entdeckungen eine dankbare Annahme und eine breite Veröffentlichung in Fachzeitschriften sein würde.

Doch genau das Gegenteil war der Fall.



THE FIGHT OVER VITAMIN E

Dr. Evan Shute, left, and Dr. Wilfrid Shute leaving Victoria Hospital, London, Ont.

These two doctors claim that a vegetable extract called Vitamin E helps many heart cases and in seven years they've treated ten thousand patients. But the official medical view is that the substance has not been proved of value in treating heart disease. A layman examines the bitter controversy behind this stalemate

Übersetzung:

DER STREIT UM VITAMIN E

Dr. Evan Shute, links, und Dr. Wilfried Shute verlassen das Victoria Hospital, London, Ontario.

Diese beiden Ärzte behaupten, dass ein Pflanzenextrakt namens Vitamin E vielen Herzpatienten hilft, und in sieben Jahren haben sie zehntausend Patienten behandelt. Aber die offizielle medizinische Meinung ist, dass sich die Substanz bei der Behandlung von Herzkrankheiten nicht bewährt hat. Ein Laie untersucht die bittere Kontroverse, die hinter dieser Pattsituation steckt.

[https://www.seleneriverpress.com/images/pdfs/](https://www.seleneriverpress.com/images/pdfs/THE_FIGHT_OVER_VITAMIN_E_1954_Special_Reprint_4-54.pdf)
[THE FIGHT OVER VITAMIN E 1954 Special Reprint 4-54.pdf](https://www.seleneriverpress.com/images/pdfs/THE_FIGHT_OVER_VITAMIN_E_1954_Special_Reprint_4-54.pdf)

Seit Jahrzehnten wird gesagt, die pharmazeutische Medizin könne wenig an einer billigen Vitamin-kur gewinnen, die nicht patentiert und gewinnbringend verwertet werden kann. Beobachter haben auch gesehen, was mit Ärzten passiert, die zur medikamentenfreien Heilung übergelaufen sind: Sie gewinnen viele dankbare Patienten und verlieren eine Menge Forschungsgelder. Nur wenige Pharmaunternehmen beteiligen sich bereitwillig an dem Wettbewerb.

Die Shutes erkannten früh, dass dies der Fall sein würde, und finanzierten ihren Weg selbst. Sie gründeten ihre eigene Forschungsstiftung und Behandlungseinrichtung (das Shute Institut), riefen ihre eigene Zeitschrift ins Leben (*The Summary*, Die Zusammenfassung) und schufen damit, wie manche sagen würden, ihren eigenen Ärger.

Merkwürdigerweise sprachen sie sich 1948 sogar dafür aus, Vitamin E verschreibungspflichtig zu machen.

Vielleicht ist dies verständlich, wenn man die spektakulären Genesungserfolge bei Patienten im Stil eines Wundermittels bedenkt, die die Shutes bereits Mitte des Jahrhunderts beobachtet hatten.

ZWANZIG JAHRE IGNORIERTE SHUTE-VITAMIN-E-FORSCHUN (1936-1956).

Ein Zeitstrahl:

- 1936: Vitamin-E-reiches Weizenkeimöl heilt Angina pectoris.
- 1940: Vitamin E steht im Verdacht, Fibroide (*Uterusmyome*) und Endometriose vorzubeugen und Arteriosklerose zu heilen.
- 1945: Vitamin E heilt nachweislich Blutungen in Haut und Schleimhäuten und verringert den Insulinbedarf von Diabetikern.
- 1946: Vitamin E verbessert die Wundheilung erheblich, auch bei Hautgeschwüren. Auch bei Claudicatio (*Hinken*), akuter Nierenentzündung, Thrombose, Zirrhose und Venen

entzündung hat es sich als wirksam erwiesen. Vitamin E stärkt und reguliert den Herzschlag.

- 1947: Vitamin E wird erfolgreich zur Therapie von Gangrän (*Gewebnekrose*), Gefäßentzündungen (*Morbus Buerger*), Retinitis (*Netzhautentzündung*), und Choroiditis (*Aderhautentzündung im Auge*) eingesetzt.
- 1948: Vitamin E hilft bei Lupus erythematoses (*Schmetterlingsflechte*) und Kurzatmigkeit.
- 1950: Vitamin E erweist sich als wirksame Behandlung von Krampfadern und bei schweren Verbrennungen.
- 1954: Das medizinische Lehrbuch der Shutes, *Alpha Tocopherol in Cardiovascular Disease*, wird veröffentlicht.
- 1956: *The Heart and Vitamin E (Das Herz und Vitamin E)* wird veröffentlicht.

Es ist nicht ganz einfach zu verstehen, wie ein solches Versprechen (*Fortschritt*) lange Zeit ignoriert werden konnte. Aber so war es. Die Frustration von Dr. Evan Shute über eine unnatürlich sture Ärzteschaft kommt in seinem Buch *The Vitamin E Story (Die Geschichte von Vitamin E)* deutlich zum Ausdruck:

"Es war für jeden, dem seine Zukunft in der akademischen Welt wichtig war, fast unmöglich, Vitamin E zu befürworten, es zu verschreiben oder zu seiner Verwendung zu raten. Das würde einen Mediziner sofort zum "Quacksalber" machen. Diese Situation dauerte viele Jahre lang an. In den Vereinigten Staaten bedeutete die Schließung der Seiten der J.A.M.A. gegen uns (*Sperrung des Zugangs zur Zeitschrift*) und Tocopherol natürlich, dass es nicht existierte. Entweder stand es in der medizinischen Bibel der USA oder es war nicht existent. Keine noch so gute Dokumentation konnte die Mediziner von diesem Standpunkt abbringen. Positive Literatur wurde ignoriert und ungelesen gelassen. Einzelne Ärzte sagten oft: "Wenn es so gut ist, wie Sie sagen, würden wir es alle anwenden." Aber nichts konnte sie als Personen mit wissenschaftlichem Hintergrund dazu bewegen, den einfachsten Versuch an einer Verbrennung oder einem Herzinfarkt durchzuführen." (p 146)

Die American Medical Association (*US Ärzteverband*) lehnte es sogar ab, dass die Shutes ihre Ergebnisse auf nationalen medizinischen Kongressen präsentierten. (S. 148-9) In den frühen 1960er Jahren verhinderte die US Post erfolgreich sogar den *Versand* von Vitamin E. (S. 166)

Linus Pauling schrieb 1985 im Vorwort des Buches:

"Das Versäumnis des medizinischen Establishments in den letzten vierzig Jahren, den Wert von Vitamin E bei der Bekämpfung von Herzkrankheiten anzuerkennen, ist für eine enorme Menge an unnötigem Leid und für viele frühe Todesfälle verantwortlich. Die interessante Geschichte der Bemühungen, die Shute-Entdeckungen über Vitamin E zu unterdrücken, veranschaulicht die schockierende Voreingenommenheit der organisierten Medizin gegen ernährungsbezogene Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit." (vii)

Oh, wenn die Dinge heute wirklich besser wären, aber das sind sie nicht. Ja, die amerikanische Öffentlichkeit kann Vitamin E (sogar per Post) ohne Rezept kaufen. Dennoch kenne ich keine Brandwundenklinik, die Vitamin E als primäre Behandlung einsetzt. Ich habe noch keine Werbespots im Fernsehen gesehen, die besagen, dass Vitamin E in Megadosen Herz-Kreislauf-Erkrankungen heilt. Ich habe noch nie eine Flasche Vitamin E auf einer Intensivstation gesehen. Es ist nun fast 80 Jahre her, dass Vitamin E Diabetikern und Herz-Kreislauf-Patienten geholfen hat, und erst vor kurzem hat die medizinische Forschung einen Schimmer von dem Wert dieses Vitamins "entdeckt". Doch seit einem Dreivierteljahrhundert ist Vitamin E ein spezifisches Mittel gegen Claudicatio intermittens (*zeitweiliges Hinken*), Angina pectoris (*Brustenge*), zur Vorbeugung und Behandlung von Herzinfarkten, Thrombophlebitis (*Thrombose der oberflächlichen Venen*) und einer Vielzahl anderer schwerer Erkrankungen.

Aha, da liegt der Hase im Pfeffer.

Vitamin E ist viel zu gut für zu viele Zwecke. *Consumer Reports (Verbraucher-Berichte)* hat es bereits 1972 verrissen, und seitdem noch oft. Es war nicht hilfreich, dass Evan Shute "nur" ein Geburtshelfer war. (Dieser Gynäkologe wurde jedoch 1969 zum Fellow der American Society of Angiology (*Mitglied der Amerik. Gesellschaft für Angiologie/Gefäßkunde*) ernannt.) Und heute scheint Vitamin E aufgrund seiner Verfügbarkeit und seiner außergewöhnlichen Sicherheit für den Einsatz in Krankenhäusern als die spektakuläre Therapie, die es ist, uninteressant zu sein.

Tocopherol ist seit den 1920er Jahren bekannt und erforscht, in der Regel in kleinen Mengen als Mittel zur Sicherstellung einer vollständigen Schwangerschaft. Ohne die hochdosierte klinische Arbeit der Gebrüder Shute, vor allem in der Kardiologie, würde heute niemand mehr Vitamin E in Megadosen einnehmen. Wir schulden ihnen unseren Dank und unser Leben.

(Dieser Artikel erschien im Journal of Orthomolecular Medicine, Band 17, Nr. 3, drittes Quartal 2002, Seiten 179-181 <https://isom.ca/jom-archives/vol17-no3-2002/> und wird mit Genehmigung abgedruckt).

Eine Bibliographie der wichtigsten schriftlichen Arbeiten der Shutes finden Sie unter http://www.doctoryourself.com/biblio_shute.html. Es gibt eine ganze Menge, das Sie sich ansehen können ... wofür ich mich in keiner Weise entschuldige. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind nach wie vor unser größter Feind, die größte Todesursache bei Männern UND Frauen.

Ernährungsmedizin ist orthomolekulare Medizin

Die orthomolekulare Medizin setzt eine sichere und wirksame Ernährungstherapie zur Bekämpfung von Krankheiten ein. Für weitere Informationen: <http://www.orthomolecular.org>

Der von Experten begutachtete Orthomolecular Medicine News Service ist eine gemeinnützige und nicht-kommerzielle Informationsquelle.

Redaktioneller Prüfungsausschuss:

(please see at end of the original english version)
(bitte sehen Sie am Ende der engl. Originalversion nach).

(übersetzt mit DeepL.com, v19n29, GD)